



©fotolia.com

ARKANUM - Praxis für Therapie

Hans-Peter Regele

Enzisweilerstraße 16, 88131 Lindau, Tel. 08382 - 27 52 12
Mail: hans-peter@regele-arkanum.de, Web: www.regele-arkanum.de

Lindau, 31. Dezember 2019

Herzlich willkommen zum ARKANUM - Newsletter für Januar und Februar 2020

Liebe Seelenreisende,

ein Jahr neigt sich zu Ende und so möchte ich mir erlauben, einen Blick nach vorne, auf das neue Jahr zu werfen.

Aus astrologischer Sicht wartet das Jahr 2020 mit Themen und daraus resultierenden Bewegungen auf uns, die alles von uns fordern werden. Einen kleinen Einblick darauf bekamen wir bei unserem letzten Aufstellungswochenende im Dezember, an dem diese „hereinfordernden“ Konstellationen, die uns im nächsten Jahr erwarten, bereits ihre ersten Schatten voraus warfen.

In den vielen Jahren, in denen ich Familienaufstellungen begleiten darf, habe ich noch nie eine solche Dichte an Ernsthaftigkeit, bedingungslosen Konfrontationen mit inneren Wirklichkeiten, einer Bereitschaft, diesen „Hereinforderungen“ zu begegnen und eine Kraft erlebt, die uns liebevoll durch all die Niederungen unserer Seele begleitet haben. Jeder Fluchtversuch und jede Negierung einer Wirklichkeit wurden bereits im Keim erstickt und wir durften dabei sehr eindrücklich erleben, was jetzt von jedem von uns gefordert wird und welche Liebe und Kraft uns zuteil wird, wenn wir zu diesen Schritten bereit sind.

Es treten im nächsten Jahr drei astronomische Konstellationen auf, die in dieser Form äußerst selten stattfinden und mit der starke Energien freigesetzt werden.

- Eine Saturn-Pluto - Konjunktion im Steinbock und damit der Beginn eines neuen Saturn-Pluto Zykluses.

- Eine Pluto-Jupiter - Konjunktion am 05. April, 30. Juni und am 13. November 2020 ebenfalls im Steinbock.
- Eine Jupiter-Saturn-Konjunktion am 17. Dezember 2020 (die sogenannte „große Konjunktion“), zwischen den Zeichen Steinbock und Wassermann.

Im Folgenden möchte ich auf diese Konstellationen etwas näher eingehen und versuchen zu beleuchten, was in dieser Zeit von uns allen gefordert wird.

Die Saturn - Pluto Konjunktion

Aktuell sind wir bereits unter dem Einfluss einer Saturn/Pluto - Konjunktion im Steinbock, die am 12. Januar 2020 ihren Höhepunkt haben wird. Damit beginnt ein neuer Pluto/Saturn - Zyklus, der im Oktober 2035 in Form einer Opposition gipfelt und am 02. Februar 2054 mit einer erneuten Konjunktion im Zeichen Fische enden wird.

Der letzte Saturn-Pluto Zyklus begann im November 1982 im Zeichen der Waage und hatte seinen Höhepunkt (Opposition) im November 2001 mit dem Attentat auf das World Trade Center in New York.

Auf das, was diese Konstellationen für uns in unserer äußeren Welt bedeuten, möchte ich hier nicht ausführlich näher eingehen.

Nur soviel: Es wird zu tiefgreifenden Veränderungen im Bereich unserer Wirtschafts - und Finanzsysteme kommen. Alles, was auf Macht, Gier, Vor - Täuschung, Gewinnmaximierung, Ausbeutung von Menschen und Ressourcen usw. aufgebaut war, wird zu einem großen Teil zusammenbrechen, da Pluto/Saturn immer Wahrheiten ans Licht bringen möchten, die wir über viele Jahrzehnte zuzudecken versuchten.

Wir werden auch mit unerbittlicher Härte darauf aufmerksam gemacht werden, dass alles, was in Bezug auf die beiden Weltkriege noch nicht aufgearbeitet und erlöst wurde, nun mit Nachdruck und Härte in unser Bewusstsein drängen möchte. Bei Licht betrachtet müssen wir uns

eingestehen, dass wir diesbezüglich noch so gut wie gar nichts befriedet haben, sonst müssten wir uns nicht nach wie vor gegen die Täter des Nationalsozialismus und deren Vertreter in der heutigen Zeit vehement zur Wehr setzen und sie bestrafen, ohne uns einzugestehen, dass diese Ereignisse und diese Täter auch Anteile von uns selbst sind.

Solange wir uns noch in Bezug auf die Greuelthaten des Nationalsozialismus schuldig sprechen müssen und die anderen nur als die Opfer sehen, werden wir aus dieser Schuldspirale nicht heraus kommen. Diese Spirale zeigt sich zum Beispiel darin, dass wir langsam schleichend all das opfern, was unsere Eltern nach dem Krieg mühsam aufgebaut haben. Es zeigt sich u.a. auch darin, dass wir uns zum fiskalischen Selbstbedienungsladen für andere Nationen entwickelt haben, in der Hoffnung, unsere Schuld dadurch loszuwerden. Indem wir versuchen zu sühnen, können wir die Schuld nicht loswerden, sie wird sich dadurch nur noch verstärken und der Preis, den wir bereit sind zu bezahlen, wird sich ständig erhöhen (siehe Staatsverschuldung).

Solange wir das, was geschehen ist bzw. was geschieht, z. B. als „böse“ bewerten, bleiben wir in der Schuld(en) - Falle gefangen. Was auch immer geschehen ist, es war nicht böse, denn alles was geschieht ist stets folgerichtig. Doch das wollten wir uns noch nie eingestehen.

Deshalb besteht unsere Schuld nicht darin, dass wir uns für den Tod von 70 Millionen Menschen verantwortlich fühlen. Unsere einzige Schuld besteht darin, dass wir es bewerten und dass wir nicht bereit sind uns dazu zu bekennen im Sinne von: „Ja, wir haben es getan“ und „Wir haben es auch für euch getan.“ Nur mit diesem Bekenntnis, kann die Schuld von uns abfallen und nur dadurch können wir von einer seelisch-geistigen Bewegung erfasst werden, die uns herausführt aus der Ebene von Schuld und Unschuld und von Täter und Opfer. Dann sind wir endlich bereit, uns sowohl vor den Opfern wie auch vor den Tätern zu verneigen, so dass diese auch in unserer eigenen Seele endlich zur Ruhe kommen können.

Unser bisheriges Verhalten ist immer ein Ausdruck von kindlichem Denken und Verhalten und auch ein Ausdruck davon, dass wir uns alle noch

in der Höhle des hypnotischen Tiefschlafs befinden und die Schattenbilder an der Wand als unsere Wirklichkeit betrachten, die Schuld von uns auf andere projizieren und uns zu Gott erheben, um über andere richten zu können, in der Annahme, besser als diese zu sein. Einer größeren Selbstlüge könnten wir uns nicht auf den Leim gehen. Der neue Pluto-Saturn-Zyklus wird uns diesbezüglich heftig auf den Zahn fühlen und alles dafür tun, um uns von diesem göttlichen Thron der Selbsterhebung und es Größenwahns zu stoßen.

Es geht also nicht darum, uns im Namen der Schuldigen (Täter) vor den Opfern auch weiterhin zu kastrieren und den Opfern dadurch die Chance zu nehmen, ihr Opfersein zu sich zu nehmen und sich damit zu versöhnen - diese Unterscheidung findet nur in unseren Köpfen statt.

Es geht vielmehr darum, dass wir gezwungen werden, auch die Täter des 3. Reiches, die wir bis in unsere heutige Zeit hinein immer noch verfolgen und ablehnen, in unser Herz zu nehmen. Wir dürfen uns von der Anmaßung verabschieden, dass das, was geschehen ist, hätte verhindert werden können bzw. dass es in Zukunft verhindert werden muss. Es wird von uns gefordert, dass wir dem, was geschehen ist, ohne Ausnahme in allem zustimmen, so wie es war und so wie es immer noch ist.

Solange wir das Opfer/Täter - und das Schuld/Unschuldspiel spielen, sind wir auch nicht in der Lage, aus dem, was geschehen ist, zu lernen. Nur indem wir die Tat zu uns zurück holen und uns dazu bekennen und dadurch auch den Opfern die Möglichkeit geben, sich mit ihrer Opferrolle zu versöhnen, haben wir die Möglichkeit zu erkennen, was uns fehlt und was zu diesen schrecklichen Ereignissen bis in unsere heutige Zeit hinein führt und geführt hat.

Wir sind immer noch so blauäugig zu behaupten, dass das, was geschieht aufgrund einer bösen Macht oder bösen Menschen geschieht, die natürlich immer von außen kommen und als deren Opfer wir uns dann selbst beklagen können. Wir sind immer noch Kinder, die nicht bereit sind, die Augen zu öffnen und zu erkennen, dass alles was geschieht immer folgerichtig ist.

Wir schneiden uns mit dem Messer in den Finger und sind erbost darüber, dass es schmerzt und dass es blutet und tun dann alles dafür, dass dies beim nächsten Mal, wenn wir uns schneiden, nicht mehr vorkommt. Da wir dieser schmerzlichen Reaktion auch beim nächsten Mal nicht entkommen können, machen wir schließlich das Messer dafür verantwortlich - „böses Messer“.

Auf dieser Ebene bewegen wir uns alle, wenn wir nicht bereit sind, für das, was geschieht, die volle Verantwortung zu übernehmen und vor allem zu erkennen, dass die Folgen, die wir als schreckliche Wirklichkeit erleben, sei es im Außen oder im Innen, immer die Folgen von etwas sind, was wir aus unserer Angst heraus noch nicht bereit sind, ins Licht unseres Bewusstseins zu nehmen. Wenn wir etwas abspalten und negieren, und das tun wir alle, dann hat das immer bestimmte Folgen und zieht immer bestimmte Ereignisse nach sich. Vor dieser Erkenntnis hat sich sogar unser drittes Auge verschlossen.

Da das, was uns fehlt und was wir nicht haben wollen, im Dunkeln liegt, wundern wir uns über die Folgen und machen uns Gedanken, wie wir sie in Zukunft verhindern könnten.

So sind wir aufgerufen, jene dunklen Bereiche auf unsere Seelenbühne zu betreten, die uns all jene Anteile und Personen zeigen können, die noch fehlen und die wir noch nicht in unser Herz geholt haben. Nichts anderes fordert diese Saturn-Pluto - Konstellation von uns.

Da dies aus meinen Augen nicht freiwillig geschehen wird, wird uns das Schicksal gnadenlos damit konfrontieren, d.h. das, was wir immer noch ablehnen - die Nazis, die Täter, die Antisemiten, die Juden, Personen aus unserer Familie mit denen wir noch nicht befriedet sind, Menschen aus unserer Umgebung, deren Verhalten wir ablehnen, Kinder, die wir missbrauchen, Partner, denen wir die Schuld an unserer Misere zuschieben usw. - wird immer mehr Nahrung bekommen und sich in den nächsten Jahren noch mehr ausbreiten und uns auf die Pelle rücken. Hier gilt der Grundsatz: **„Alles was wir ablehnen, das nähren wir!“**

Es wird uns dann vermehrt als dämonische und zerstörerische Kraft

entgegentreten. Entsprechende Strömungen im rechts - bzw. linksradikalen Bereich breiten sich bereits aus und werden sich noch mehr ausbreiten.

Das, was in den nächsten Jahren im Außen geschieht, wird und muss geschehen, da es immer ein getreues Abbild unsere inneren Welt darstellt. Die äußere Welt wird uns immer zeigen, wo jeder von uns noch innerlich steht und welche inneren Türen wir noch nicht bereit sind zu öffnen.

Von daher möchte ich den Fokus meiner Betrachtungen mehr auf unsere innere Bühne richten. Nur dort unterdrücken, foltern, zerstören und missbrauchen wir - immer nur uns selbst.

Nur dort können wir unserer inneren Wahrheit über das, was wir da tun, begegnen und uns liebevoll und anerkennend mit ihr versöhnen. Der Weg in die eigene Unterwelt bleibt also keinem von uns erspart. Sind wir dazu nicht freiwillig bereit, so werden wir von Saturn-Pluto dazu gezwungen, doch lustig und angenehm ist dann etwas anderes.

Es ist also eine Zeit, die wir als große Härte zu spüren bekommen, wenn wir uns weigern, die geforderten Schritte zu gehen. Sind wir hingegen bereit, uns unserem eigenen Schicksal (Saturn) zu beugen, so müssen wir uns nicht länger Pluto ausliefern, der immer nur Opfer von uns fordert. Auch er kann dann erlöst werden - irgendwann.

Pluto-Saturn bedeutet immer die harte Hand des Schicksals, die uns zwingt, endlich erwachsen zu werden. Erwachsen werden heißt, neben der Übernahme der Verantwortung für unser Erleben auch die Projektionen von Schuld wieder zu uns zurück zu nehmen. Da wir auch diesen Schritt nicht freiwillig gehen werden, wird das Schicksal auch hier zu unserem Erfüllungsgehilfen.

Es wird und ist also ernst, sehr ernst und es nicht nicht mein Anliegen, das Grauen unserer inneren Abgründe heraufzubeschwören - dafür wird das Schicksal, das uns alle ereilen wird, selbst sorgen.

Die Zeiten des Spielens, der Ablenkungen, der Ausflüchte, der

Schuldzuweisungen, der Versteckspiele und des Selbstmitleids werden also vorbei sein und Pluto und Saturn fordern uns dazu auf, endlich in den eigenen Spiegel zu schauen und uns selbst zu erkennen, so wie wir sind. Mit allem was wir an uns wertschätzen, aber vor allem mit allem, was wir an uns und an anderen verabscheuen.

Beide fordern von uns Bekenntnisse in Bezug auf uns selbst und in Bezug auf unsere Mitmenschen.

Jahrhundertlang haben wir erfolglos versucht, das Spiel von gut und böse zu spielen und natürlich wähten wir uns immer auf der Seite der Guten. Dem Bösen wurde seit jeher sowohl im weltlichen, als auch im kirchlichen Bereich der Krieg erklärt.

Jetzt dürfen und können wir endlich erkennen, dass wir diese Kriege immer nur gegen uns selbst geführt haben: Gegen all jene Anteile und Seiten von uns, die wir in uns nicht haben wollen und die wir deshalb im Außen als das Böse bekämpfen, wo sie uns entgegentreten.

Es geht hier immer um Leben und Tod!

Wenn wir uns, wie bisher, weigern, uns unseren inneren Abgründen zu stellen, dann wird sich das sogenannte Böse, also das nicht geachtete Gute in uns, weiter ausbreiten und seinen Preis von uns einfordern.

Saturn zwingt uns dazu, hinzuschauen und das was wir erkennen, als einen Teil von uns zu uns zurück zu holen. Erst dann können wir auf dem Weg durch unsere eigene Hölle weitergehen. Wir stellen uns der Angst, die diese Schreckensbilder am Leben erhält und wenn wir bereit sind, auch sie zu uns zurück zu holen, dann können sich diese Bilder auch in unserem Inneren auflösen, denn sie haben nie in Wirklichkeit existiert. Nur unsere Angst hat sie am Leben erhalten.

Wenn Pluto und Saturn eine Konjunktion zueinander bilden, d.h. wenn ein neuer Pluto-Saturn-Zyklus beginnt, werden wir immer sowohl äußerlich als auch innerlich mit schwerwiegenden Veränderungen in unserem Leben konfrontiert.

Mit allem, was wir bisher noch aussitzen konnten, werden wir nun mit unabänderlicher Härte konfrontiert. Alle bisherigen Versuche, uns selbst

und unseren eigenen unerlösten Themen im Inneren unserer Seele entkommen zu können, müssen an dieser Stelle scheitern. Jetzt werden wir konfrontiert mit der unerbittlichen Wahrheit über uns selbst. Dies wird durch die Konjunktion von Pluto und Saturn im Zeichen **Steinbock** (dem Zeichen der Härte und des Schicksals) noch massiv unterstützt.

Mit Saturn, dem Herrscher des Steinbocks, ist die Zeit der Ausreden, der Projektionen auf andere und der Selbstlügen zu Ende. Hier werden wir mit aller notwendigen Härte auf die Bühne der Selbstverantwortung und damit des Erwachsenwerdens gestellt. Jeder Versuch, sich diesen kollektiven und individuellen Forderungen entgegenstellen zu wollen, wird knallhart abgestraft und somit scheitern.

Diese Konstellation (Saturn-Pluto) findet ihre seelische Entsprechung im Thema der **Depression**. Sie ist inzwischen zu einer der am häufigsten auftretenden Volkskrankheiten herangewachsen und sie wird sich flächendeckend und kollektiv weiter ausbreiten. Jeder Versuch, dieser „dunklen Nacht der Seele“ durch bunte Pillen oder chirurgische Maßnahmen, die inzwischen bereits im menschlichen Gehirn vollzogen werden, entkommen zu wollen, wird die Situation nur noch mehr verschlimmern mit ungeahnten Folgen für die seelische Gesundheit der Betroffenen.

Eine Depression ist eine seelische Bewegung, die uns dazu zwingen möchte, innerlich zu kapitulieren und damit innerlich zu sterben, so dass unser Ego, das Zentrum unserer Angst, geläutert daraus hervorgehen kann.

Der Zustand einer Depression entsteht an der Stelle, an der wir nicht bereit sind, unseren inneren Schatten, also unseren inneren Wahrheiten zu begegnen. Dazu zählen auch alle Personen aus unserer Familie, die wir von unserer Lebensbühne verbannt haben.

Es ist der Abstieg in die eigene Unterwelt und Pluto lädt uns dazu ein, auf dem „Schemel des Vergessens“ Platz zu nehmen und dort zu versteinern. Aus Angst vor unserer inneren Wahrheit und vor unserer Liebe, nehmen wir sein Angebot gerne an. Damit opfern wir Pluto auch weiterhin Anteile unserer Seele.

Sind wir bereit, die Lektionen, die uns von der höheren Macht vor die Füße gelegt werden, anzunehmen und zu lernen, dann können wir Kräfte in uns wahrnehmen, die wir möglicherweise noch niemals zuvor in dieser Ausprägung und Intensität spüren konnten.

Diese Kräfte können uns dabei helfen, aus unserem jahrtausendealten Tiefschlaf der Hypnose endlich zu erwachen, so dass wir uns von unserer Seele an der Hand nehmen lassen können, die uns aus unserer inneren Höhle heraus - und unserer Freiheit entgegenführen möchte.

Dies ist das große Geschenk dieses Pluto-Saturn-Zyklus an uns, das wir erhalten werden, wenn wir den Mut haben, uns ganz bewusst auf unseren eigenen Weg durch unsere innere Unterwelt zu machen. Dann können wir die Erfahrung machen, dass wir auf diesem Weg nicht allein sind.

Gerade das Familienstellen, die begleiteten Seelenreisen und vor allem die ARKANUM - Lebensschule

http://www.regele-arkanum.de/html/arkanum_lebensschule.html möchten hier wichtige Wegbegleiter sein.

Jupiter - Pluto - Konjunktion

Die **zweite Konstellation**, die uns im neuen Jahr begleiten wird, ist die **Konjunktion von Pluto und Jupiter**, die am 05. April, 30. Juni und am 13. November 2020 stattfinden wird.

Das Thema, das uns hier entgegentritt, wird im „Symbolon - Spiel der Erinnerungen“ als „Die schwarze Messe“ dargestellt.

Pluto, unserer wahrer innerer Heiler, möchte uns hier auf dem geistigen Bereich in sein Reich verführen. Wir haben ihn gerufen, um noch mehr Macht über andere und uns selbst zu erlangen, unsere Opferliebe zum Ausdruck zu bringen und ein geistiges Zerstörungswerk zu vollführen. Auf dieser Ebene waren wir Menschen schon immer sehr empfänglich für Versprechungen, die uns von Seiten der Kirchen und Religionen vor die Füße gelegt wurden. Ich denke hier nur an die Inquisition und den Ablasshandel, der auch in der heutigen Zeit in Gestalt des CO2-Handels

neue Blüten erfährt, wo uns auch die Gelegenheit geboten wird, uns „freizukaufen“.

Heilige Messen, die in verschiedenen Religionen praktiziert werden, sind auch heute noch „schwarze Messen“, denn es geht dabei immer noch darum, ein Opfer darzubringen und wo geopfert wird, hat immer Pluto seine Finger im Spiel.

Zu Beginn wurden Menschenopfer dargebracht, bevor man dazu überging, Tiere zu opfern, um Gott gnädig zu stimmen. Auf diesem Hintergrund erscheint uns Gott als Kannibale.

Das Opfergeschehen hat sich bis in die heutige Zeit in der Form des Messopfers erhalten, hinter dem sich das ursprüngliche Fleisch und Blut in Gestalt von Brot und Wein verbirgt. So können wir uns die Frage stellen, wer in diesem Opferritual von den Priestern Gott geopfert wird? Es ist Jesus Christus, sein eigener Sohn. Bei der Eucharistie sitzen also alle mit Gott zu Tisch und essen mit ihm das Fleisch seines Sohnes, trinken mit ihm dessen Blut und werden in ihrer Vorstellung eins mit ihm.

Was stellt die Basis unseres Lebens dar? Unsere Sexualität. Dies ist der Bereich, den wir der Kirche und ihrem Gott (Jupiter) schon seit Jahrtausenden bereitwillig opfern. Damit füttern wir Pluto, so dass er den Spieß umdrehen und unsere Lebenskraft (Sexualität) für sich nutzen kann. Er kommt uns dann immer lebensvernichtend und zerstörerisch z.B., in Form von sexuellem Missbrauch, Pornographie, „Totaloperationen“ bei Frauen, Sterilisation, Krebs, Sado - Masochismus usw. entgegen.

Vor dem Altar steht also ein kastrierter Mann, der seinem (plutonischen) Gott in Form des Zölibats seine Manneskraft geopfert hat. Müssen wir uns dann noch wundern, wenn dieser Priester anfängt, im Namen Pluto's Kinder sexuell zu missbrauchen. Selbst wenn er dies nicht unbedingt im außen praktiziert, so findet dieser Missbrauch im Inneren seiner Seele längst statt.

Welche Farben tragen Kardinäle und andere hohe Würdenträger bei ihren Zusammenkünften? Schwarz und rot, die Farben Plutos. Hier demonstrieren sie, natürlich völlig unbewusst, auf wessen seelisch-

geistiger Gehaltsliste sie in Wirklichkeit stehen. Sie halten dieses Opfergeschehen durch das Bekenntnis zu der Aussage „**Er ist für uns** am Kreuz gestorben“ aufrecht.

In fast allen Familienaufstellungen können wir sehen, dass dieses Bekenntnis „**Ich für dich**“ (z.B. „ich sterbe für dich, liebe Mama“), bzw. „**Du für mich**“ nach wie vor in unserer Seele wirksam ist und dieses Opfer in Form von körperlichen und psychischen Krankheiten, Süchten, familiären Schwierigkeiten, suizidalen Neigungen usw. zum Ausdruck bringt.

Dieser Satz: „Du für mich“ meint im Grunde: „Sühne du für mich“, „stirb´ du für mich am Kreuz“. Diese Opferhaltungen werden in jeder Familie bis heute ständig erneuert.

In meinem Buch „Bewegungen der Liebe“ bin ich auf dieses geistige Opfergeschehen noch näher eingegangen.

Wenn wir uns dem geistigen Bereich (Jupiter) zuwenden, dann steht zu aller erst immer Pluto (als selbst erschaffene geistige Kraft) in der ersten Reihe und bietet uns aus seinem geistigen Bauchladen allerlei Rezepte an, wie wir unsere (geistige) Macht über uns und über andere noch mehr ausbreiten können bzw. wie wir das Seelenheil erlangen können.

Bei jeder katholischen Firmung muss der junge Christ, als Fortsetzung des Taufgelübdes, ein öffentliches Gelübde ablegen, dem „Bösen“, also dem Teufel (Pluto) zu widersagen. Diese Seele ist ihm erst einmal sicher, denn das sogenannte „Böse“ oder der Teufel ist nichts anderes als ein Teil von uns selbst. Er ist nur ein geistiges Gebilde, das wir selbst erschaffen haben, um all dem vermeintlich entkommen zu können, was wir in uns nicht haben wollen. Wir dürfen uns daran erinnern: Er war der Lieblingsengel Gottes und er ist mit uns gestürzt worden, so dass wir zusammen mit ihm die Welt der Polarität, der Abspaltung, der Trennung und der Angst erschaffen und erfahren dürfen. Er ist in erster Linie der gestürzte Engel in uns selbst und nur wir können ihn mit unserer Liebe wieder erlösen.

Den Satan bekämpfen zu wollen, ist ein aussichtsloses Unterfangen. Dadurch stärken wir ihn umso mehr, so dass er immer mehr Bereiche

unseres persönlichen und öffentlichen Lebens unter seine Gewalt bekommt. Die Situation der Menschheit ist und war nicht nur in der gegenwärtigen Zeit immer ein Zeugnis davon.

Wie wir das „Böse“ bzw. Pluto im Inneren unserer eigenen Seele erkennen und durch unsere Anerkennung wieder erlösen können, dürfen wir seit vielen Jahren bei jeder Familienaufstellung erfahren. Ein innerer Seelenanteil, der unser Leben zerstören möchte, wird erkannt, zu uns zurückgenommen und dadurch aus der Finsternis erlöst. Er verwandelt sich dadurch in jenen lebensbejahenden Anteil, den wir, aus welchen Gründen auch immer, geopfert haben.

So wird uns Pluto in der Verbindung mit Jupiter im nächsten Jahr besonders auf den Zahn fühlen und uns unerbittlich aufzeigen, wo wir uns von unserer Unbewusstheit, denn nichts anderes ist das sogenannte „Böse“, immer noch einfangen lassen, um uns selbst, unserer Wahrheit über uns entkommen zu können. Wir können uns bewusst machen, was wir immer noch bereit sind zu opfern, um dem „Bösen“ in uns entkommen zu können, ohne zu erkennen, dass dieses (geistig-seelische) Opfer nur jenes Böse in uns nährt.

Jupiter möchte uns in diesem inneren Prozess zur Seite stehen, um all unsere geistigen Opfer, die wir ständig erbringen, wieder in unser Bewusstsein zu holen, wo sie durch unsere Anerkennung verwandelt werden können. Er hilft uns zu erkennen, dass das „Böse“ nur von uns selbst erschaffen wurde, indem wir jenen Teil des „Guten“ aus unserer Seele verbannt haben, indem wir diesen, aus Liebe zu jemand, auf den Opferaltar gelegt haben.

Jupiter möchte uns daran erinnern, dass wir selbst göttliche Wesen sind und er möchte als unser Seelenführer an unserer Seite sein, wenn wir den Mut haben, in die Abgründe unserer eigenen Seele zu steigen, um all jenen Anteilen gewahr zu werden, die wir verloren bzw. die wir aus Liebe geopfert haben. Der helle (Jupiter) und der dunkle Engel (Pluto) können sich dann endlich wieder vereinen.

Jupiter-Saturn-Konjunktion (die „große Konjunktion“)

Zum Schluss möchte ich noch auf die **dritte** bedeutsame Konstellation eingehen, der wir uns in der **Konjunktion von Jupiter mit Saturn** stellen dürfen.

Die exakte Verbindung von Jupiter und Saturn findet am 21.12.2020 statt, gerade zu der Zeit, als Jupiter vom Zeichen Steinbock in das Zeichen des Wassermanns wechselt. Diese Konjunktion wird seit jeher als die „große Konjunktion“ bezeichnet und sie findet alle 20 Jahre statt.

Große Konjunktionen gelten klassisch als *Königsaspekt* (coniunctio aurea). Sie stehen symbolisch für eine Vereinigung von Geistig-Spirituellem (Jupiter) mit dem Weltlichen (Saturn) und sie wird von manchen Astronomen und Historikern mit dem Stern von Bethlehem in Verbindung gebracht. Wir können auch sagen, dass das Geistige (Jupiter) auf das Irdische (Saturn) trifft. Das hat zur Folge, dass weltliche Gesetze auf den Prüfstand gebracht werden und dass Menschen erkannt werden, die neue Impulse über seelisch-geistige Wirklichkeiten in die Welt bringen (siehe die Geburt Jesu).

Im ausgehenden Mittelalter fürchtete man bei einer Großen Konjunktion oft aber auch großes Unglück, da dadurch eine gewaltige Kraft freigesetzt wurde, die bisherige Wahrheiten, Selbstlügen, Illusionen, und Bilder, die sich die Menschen über die Welt gemacht hatten, zum Einsturz gebracht wurden.

Aus dem „Symbolon - Spiel der Erinnerungen“ treffen wir bei dieser Verbindung auf die Karte „**Die Beichte**“.

Dieser Begriff trifft in meinen Augen diese große Konjunktion sehr gut, da es hier immer um das Thema des **Bekennens** geht. Im Beichtstuhl werden wir dazu aufgefordert, uns vor dem Priester (Jupiter) zu unseren „Sünden“, also zu unseren Verfehlungen zu bekennen. Die einzige Sünde, die wir als Menschen begehen können, besteht darin, dass wir Anteile von uns nicht haben wollen und wir sie deshalb abspalten. Im Wort *Ge-sund-heit* steckt ebenfalls das Wort Sünde. Mit der Vorsilbe „Ge-“ bedeutet *Gesundheit* also: „Einssein mit der Sünde“. Es ist immer ein Bekennen zu all dem, was wir geopfert haben, was wir in uns nicht haben wollen und es dadurch in uns „böse“ wurde.

Eine Mutter, die ihr Kind abgetrieben hat, versündigt sich nicht dadurch, dass sie es getan hat, sondern sie versündigt sich dadurch, dass sie Gründe und Argumente ins Feld führt, die sie und die Tat rechtfertigen und entlasten sollen und sie damit „un-schuldig“ bleiben kann.

Wenn sie in der Lage ist zu ihrem abgetriebenen Kind zu sagen: „Ja, ich habe dich umgebracht“, ist die Wahrheit am Licht. Sie hat sich zu ihrer Tat und zu allem was diese sie gekostet hat bekannt und dadurch ist sie frei von Sünde.

So fordert uns diese große Konjunktion dazu auf, nach innen zu gehen und eine „Seeleninventur“ vorzunehmen. Auf unserem Beichtzettel taucht dann alles auf, was wir getan haben, wozu wir uns aber noch nicht bekannt haben. Es sind z.B. Menschen, über die wir uns gestellt haben, weil wir der Meinung waren, besser als diese zu sein. Es sind Verhaltensweisen, wo wir versucht haben, uns gegenüber anderen zu übervorteilen und andere wegen ihrer Einstellungen bzw. ihres Verhaltens zu verurteilen. Es geht auch darum, uns all dessen bewusst zu werden, was wir verneinen, ablehnen, verdammten und vorgeben, nicht so (böse) zu sein, wie die anderen.

Wenn wir den Mut haben, diesen Weg der „Selbstbekenntnis“ zu gehen, dann dürfen wir die wunderbare Erfahrung machen, dass alles, zu dem wir uns in uns bekennen zu einem wahren Geschenk für uns werden kann, da wir mit jedem Bekenntnis wieder ein Stück ganzer und damit ein Stück heiler werden können.

Dieser innere und äußere Prozess findet natürlich im Rahmen einer geschützten Gruppe von Menschen eine gute Voraussetzung und Grundlage, da wir hier die Erfahrung machen dürfen, wie viel Liebe wir plötzlich, auch von anderen, erfahren dürfen, wenn wir bereit sind, uns unserer inneren Wahrheit über uns zu stellen und diese nach außen zu bekennen.

Es kommt uns dann so vor, als würden jahrhundertealte Lasten von uns abfallen, die wir getragen haben, um sie vor uns und der Welt zu verbergen. Dies ist ein sehr hilfreicher Weg in unsere Freiheit. Dadurch, dass Jupiter bei dieser großen Konjunktion bereits im Wassermann steht,

der immer für das Thema der Freiheit verantwortlich ist, können wir sehen, dass uns hier eine uranische (Wassermann) Kraft zur Verfügung gestellt wird, die uns zum einen oder anderen inneren und mitunter auch äußeren Quantensprung einladen möchte. Bei einem Quantensprung wissen wir vorher nie, wo wir landen werden. Es kann das Paradies sein, es kann aber auch die Gosse sein. Nur wenn wir uns total auf diese Ungewissheit des Sprunges einlassen, ist es ein Quantensprung, der uns aber immer aus einer alten Situation entbinden und uns auf eine neue Ebene unserer Entwicklung katapultieren möchte.

Wenn wir den Landeplatz vor dem Sprung erforschen wollen, ist es nie ein Quantensprung. Wir wechseln dann allenfalls die Seiten, bleiben aber im gleichen Feld gefangen.

Wir sehen also, dass wir aufgrund dieser drei besonderen Konstellationen, denen wir uns im neuen Jahr ausgesetzt sehen mit ganz zentralen Themen und Entwicklungsschritten des Menschseins konfrontiert werden.

Jeder Versuch, diesen Lernschritten entkommen zu wollen, wird unser Leiden vergrößern, da unsere Lehrmeister Saturn und Pluto etwas dagegen haben werden, wenn wir zu diesen Schritten nicht bereit sind.

So wünsche ich uns allen den Mut und die Bereitschaft, uns unseren inneren Wirklichkeiten und Wahrheiten zu stellen und uns dazu zu bekennen, so dass wir von diesen Kräften auf eine neue Bewusstseinsstufe geführt werden können.

Dazu werde ich auch im nächsten Jahr wieder Seminare mit Familienstellen sowie die Seminarreisen in die Toskana und die Wüste (Weihnachten und Neujahr mit der großen Konjunktion!) anbieten. Vor allem aber möchten wir auch im neuen Jahr durch die ARKANUM - Lebensschule einen Raum anbieten, in dem wir uns und auch anderen ganz bewusst näher kommen können und erkennen können, was in uns noch ins Licht unseres Bewusstseins treten möchte. Wir dürfen dabei die Erfahrung machen, dass wir auf unserem Abstieg durch unsere Unterwelt nicht alleine sind und dass wir uns dadurch auch gegenseitig ermutigen

können, den nächsten Schritt zu gehen, auch und gerade dann, wenn wir an einer Stelle angelangt sind, an der wir keine Hoffnung mehr haben und an der wir mitunter gnadenlos mit unserer Angst vor diesen inneren Sterbeprozessen konfrontiert werden. Diese innere Kapitulation zu der wir eingeladen sind, wird uns jenen inneren Transformationsprozessen entgegenführen, zu denen wir gerade im neuen Jahr eingeladen sind. Dann dürfen wir wieder mit unserer Liebe in Kontakt kommen, die alles einschließt, was zu uns gehört.

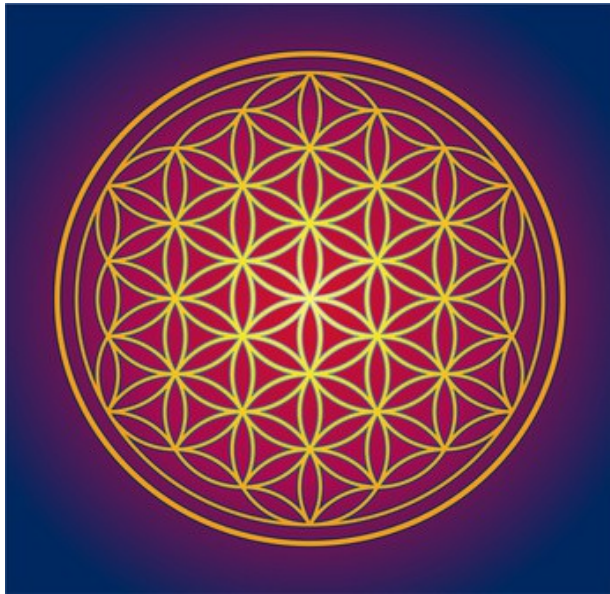
Diese drei Konstellationen, die ich beschrieben habe und die uns alle gleichermaßen betreffen, haben natürlich auch immer einen ganz persönlichen Hintergrund in Bezug auf unser eigenes Leben.

Dazu ist es sinnvoll, diese Konstellationen auf dem Hintergrund des **eigenen Geburtshoroskops** zu betrachten. Hier können wir erkennen, welche ganz persönlichen Themen in dieser Zeit in uns angesprochen werden, d.h. zu erkennen, wo sich unsere ganz individuellen „Fallen“ befinden, in die wir leicht hineingeraten können. Wir können erkennen, welche ganz persönlichen Themen und Lebensbereiche es vor allem sein werden, die die höheren Mächte in unserer Seele ins Bewusstsein bringen möchten, so dass wir sie wieder zu uns holen können. Dieser persönliche Bezug zeigt uns aber auch, welche speziellen Geschenke auf uns warten, wenn wir diese Prüfungen angehen und uns von unserer geistigen Kraft führen lassen.

Für alle, die Interesse haben, diese persönliche astrologische Tür, gerade in Bezug auf das neue Jahr, zu öffnen, biete ich eine ganz persönliche astrologische Beratung in meiner Praxis oder auch übers Telefon an.

Angebote aus der Praxis

Januar 2020:



„Bewegungen der Liebe
- Wege der Heilung durch
Familienstellen“

3. Vortragsabend

am 15. Januar 2020
um 19.30 Uhr im Eulenspiegel
in Wasserburg

In dieser Vortragsreihe geht es darum, sowohl die Hintergründe, als auch die konkreten Abläufe des Familienstellens zu beleuchten. Anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis soll aufgezeigt werden, welche Kräfte innerhalb von Familiensystemen wirken und welche Konsequenzen es nach sich zieht, wenn grundlegende Ordnungen in Familiensystemen und auch in anderen Systemen nicht eingehalten werden.

Darüber hinaus möchte ich in dieser Vortragsreihe auch auf die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse dieses Heilungsweges eingehen, die es uns erlauben, unseren Blick immer mehr auf jene geistigen Kräfte zu richten, die uns alle führen und die uns den Weg weisen können, unsere seelisch-geistigen Verstrickungen anzuerkennen und dadurch über sie hinauszugehen.

So möchte dieser Vortragszyklus eine Einladung sein, innezuhalten und sich für neue Impulse und Wege zu öffnen, die uns über unsere selbst erschaffenen Grenzen hinausführen möchten, so dass wir uns mehr und

mehr jene inneren und äußeren Räume erschließen können, die immer schon da waren, die wir aber aufgrund unserer Konditionierungen nicht wahrnehmen konnten. In dieser neuen Wirklichkeit erfahren wir uns eingebunden in das All-Eine.

Termin des 3. Abends: Mittwoch, 15. Januar 2020

Zeit: 19.30 Uhr

Kosten: 10.00 Euro

Ort: Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee, Dorfstraße 25

Auch wenn die beiden vorangegangenen Vortragsabende nicht besucht wurden, ist es möglich, an diesem 3. Abend teilzunehmen.

Bitte vorher bei mir anmelden!



©fotolia.com

ARKANUM - Lebensschule
 -begleitete Wege in die Freiheit
 5. offenes Wochenendseminar
 vom 17. - 19. Januar 2020
 im Seminarhaus FreiRaum in Kisslegg

Thema: Krankheit - der Weg der Heilung

In diesem Seminar wollen wir ein Thema in den Fokus unserer Betrachtung und unserer Erfahrung stellen, das sehr eng mit dem Thema des Sterbens und des Lebens verbunden ist.

Krankheit und Heilung sind Lebensbereiche, die jeden von uns betreffen und denen wir mitunter hilflos ausgeliefert sind. Von daher lohnt es sich durchaus, sich näher mit diesem Thema zu beschäftigen.

Wir begegnen hier einem Thema, das uns das Thema der Polarität ebenfalls deutlich vor Augen führt.

Gesundheit wird als eines der höchsten Güter des menschlichen Daseins betrachtet, Krankheit wird bekämpft und dieser Kampf kostet jährlich mehrere Milliarden.

Es gibt wohl kaum einen Bereich im Leben, in dem sich der Mensch, neben dem Tod, so entschieden auf *eine* Seite der Polarität stellt, wie bei diesem Thema. Was uns oft nicht bewusst ist, ist die Tatsache, dass sich auch hier beide Pole gegenseitig bedingen: Ohne Krankheit gibt es keine Gesundheit und ohne Gesundheit gibt es keine Krankheit.

Wir wollen unsere Krankheiten, unsere Krankheitssymptome nicht, wir wollen sie in uns nicht haben. Wir wollen gesund sein bzw. gesund bleiben.

Um dieses Thema in seiner ganzen Tragweite verstehen zu können, müssen wir wieder an den Anfang zurück. Seit Anbeginn tragen wir eine Urschuld auf unseren Schultern. Diese Schuld, die damals im Paradiesgarten ihren Anfang nahm, besteht darin, dass wir nicht ganz sind, d.h. wir haben bestimmte Anteile von uns abgespalten die wir in uns nicht haben wollten, die in unseren Augen böse oder schlecht waren oder sind. Diese Teile haben wir, wie wir inzwischen wissen, ins Schattendasein verbannt. Von dort aus versuchen sie nun auf sich aufmerksam zu machen, damit wir sie erkennen und sie in unsere Seele integrieren können, als Teile von uns selbst.

Wir alle sind krank - weil wir in der Schuld sind.

Wir alle sind krank an unserer Seele. Der Mensch ist von Natur aus „unheil“, da er in der Welt der Polarität lebt, auf der Suche nach der verlorenen Einheit, dem Paradies.

Erinnern wir uns: Der Mensch und sein Weib, beide haben das verleugnet, was sie getan haben - vom Apfel der Erkenntnis zu essen - . Durch diese Verleugnung haben sie die Tat abgespalten und sie auf die Schlange, als Schuldige übertragen.

So trägt die Schlange unsere Schuld heute immer noch. Sie wurde nicht aus dem Paradies vertrieben und deshalb ist sie unsere mächtige Verbündete auf unserem Heilungsweg und so ist es nicht verwunderlich, dass gerade die Schlange als Symbol der Heilung im Bereich der Medizin immer wieder auftaucht (Äskulapstab).

Auch in der Homöopathie verwenden wir Mittel von verschiedenen Schlangen um auf unserem Weg zur Heilung weiterzukommen.

Wir alle müssen, um in unserem Bild zu bleiben, zur Schlange zurückkehren, wir müssen sie „erhöhen“, wie es im Äskulapstab so schön zu erkennen ist. Wir müssen unseren Teil der Schuld wieder zu uns zurückholen. Beim Äskulapstab winden sich zwei Schlangen um beide Pole der Wirklichkeit, durch beide Polaritäten. Sie will uns damit sagen, dass es nicht genügt, nur rechts herum zu gehen (den männlichen Weg), sondern auch links herum (den weiblichen Weg). Nur wenn wir bereit sind

beide Wege bewusst zu gehen, können wir sie in uns vereinen und beide Schlangen können dann am Ende des Stabes in den Spiegel schauen, in dem sich beide wieder erkennen.

Die Schlange verfügt über das Gift das töten und das heilen kann. (das englische „gift“ heißt „Geschenk“). Die Aufgabe des Arztes ist es also, aus dem Gift ein Geschenk zu machen, an dem der Patient wachsen und heil werden kann.

Da wir nicht bereit sind, freiwillig in unsere Schattenbereiche abzustiegen um unsere abgespaltenen Teile kennenzulernen - wer weiß, auf welche Gestalten wir da treffen - brauchen wir die Welt: wir brauchen Menschen, wir brauchen Schicksal (Schick „salus“, das Heil), wir brauchen Krankheit usw., um auf unsere unerlösten Schattenanteile aufmerksam zu werden.

Krankheit kann uns den Weg zeigen, wie wir mit unseren fehlenden Teilen (im Bewusstsein) wieder in Kontakt kommen können.

Deshalb ist jede Krankheit der erste Schritt zur Heilung und Krankheit ist die Voraussetzung, dass Heilung überhaupt stattfinden kann!

Krankheit bekämpfen zu wollen, was wir alle tun, bedeutet nichts anderes, als den Weg zu unserer Heilung selbst zu verhindern.

Alles was uns im Außen begegnet kann für uns zum Heils - bringer werden, so wie vor 2000 Jahren ein Heiland zu uns kam, der uns einen Weg gezeigt hat, um wieder heil zu werden.

Wenn wir den Begriff „Ge-sund-heit“ näher betrachten, so können wir erkennen, daß darin das Wort „Sünde“ steckt. Gesundheit heißt: Einssein mit der Sünde - einssein mit der Schuld - einssein mit der Abspaltung. Auch treffen wir wieder auf die tiefe Forderung, die seit Anbeginn an uns Menschen herangetragen wird:

Einverstanden zu sein, mit allem, was ist.

„Wenn ein Mensch tausend Todsünden begangen hätte und er wäre in der rechten Verfassung, so dürfte er nicht wünschen, er hätte sie nicht begangen. Der gute Mensch soll seinen Willen so dem göttlichen Willen angleichen, dass er selbst alles will, was Gott will: Weil nun Gott in gewisser Weise will, dass ich gesündigt habe, so wollte ich nicht, dass ich keine Sünde begangen hätte. Und das ist wahre Buße.“ (Meister Eckehart)

Krank sein bedeutet nichts anderes, als dass sich einer oder mehrere Schattenanteile im Körper materialisiert hat. Wir können auch sagen: Es sind 2 oder mehr unserer inneren Personen, die da im Clinch miteinander liegen, bzw. die wir in uns noch verleugnen. So ist jede Krankheit ein Hilferuf unserer Seele, die uns dadurch auf dieses „fehlenden“ Anteile aufmerksam machen möchte.

Systemisch betrachtet können wir sehen, dass jede Krankheit, welchen Namen sie auch immer trägt, immer auf eine Person aus unserem Familiensystem schaut, die nicht gesehen wird und deren Schicksal nicht anerkannt wird oder die einfach vergessen wurde.

Als uns der Arzt in früheren Zeiten fragte, was uns denn fehle, so konfrontierte er uns damit mit einer Frage, die die Antwort bereits in sich trug, wenn wir nur bereit gewesen wären, uns mit dieser Frage zu beschäftigen. Dies ist die wichtigste Frage, die ein Arzt, so er diesen Namen verdient, stellen kann.

Er hätte uns, systemisch betrachtet, auch fragen können: Wer fehlt ihnen?

Auch hier trifft er genau ins Schwarze, im wahrsten Sinne des Wortes.

Wir brauchen die Krankheit, um erkennen zu können, was uns fehlt. Dabei dürfen wir nicht der Versuchung verfallen, zu glauben, dass wir gesund wären, nur weil wir keine Symptome haben. Wenn bei einem Menschen die Krankheit Krebs diagnostiziert wird, ist diese Krankheit längst vor deren medizinischen Feststellung in ihm vorhanden - als geistiges Thema, das noch nicht erlöst wurde.

Alle körperlichen, seelischen und geistigen Symptome sind lediglich Ausdruck einer Störung, die sehr viel tiefer liegt. Und so stehen wir vor der Frage, ob wir weiterhin Symptome aus der Welt schaffen wollen oder ob wir uns die Mühe machen wollen, ihnen als Wegweiser ins Innere unserer Seele zu folgen. Jede Krankheit entsteht immer auf geistiger Ebene. Von daher kann sie auch nur auf geistiger Ebene geheilt werden.

Alle Symptome sind Ausdruck unserer Schuld, unserem Sturz aus der Einheit. Sie sind Ausdruck der Störung von Körper-Seele-Geist. Wenn wir bereit sind, unsere Krankheiten nicht mehr als unsere Feinde zu sehen, die es zu bekämpfen gilt - bei Licht betrachtet ist dies ein hoffnungsloses Unterfangen - sondern als unsere Verbündeten, die uns den Weg zu jenen Seelenanteilen weisen wollen, die wir abgespalten haben und die zu uns zurück möchten, dann können wir erahnen, wie wichtig die Krankheit für uns ist.

Dies hat sich auch in jeder Aufstellung, in der wir eine Krankheit in den Fokus gerückt haben, bestätigt. Hier darf der Patient, der an einer Depression erkrankt ist, erkennen, dass die Depression sein größter Freund ist, der ihn davor schützt, auf eine Person bzw. ein Thema schauen zu müssen, die oder das noch im Dunkeln liegt.

Das Seminar

So möchten wir in diesem Seminar dazu einladen, uns mit unseren Krankheiten und Gesundheit zu beschäftigen, die uns den Weg weisen können, um Anteile von uns oder Personen aus unserem System zu erkennen, die uns noch fehlen.

Dieses Seminarwochenende findet im Rahmen der Jahresgruppe „**ARKANUM - Lebensschule**“ statt und ist für alle Interessenten offen.

Anmeldeschluss ist Dienstag, 14 Januar 2020

Termin: 17. - 19. Januar 2020

Beginn: Freitag, 19.00 Uhr (mit einem gemeinsamen Abendessen)

Ende: Sonntag, 17.00 Uhr

Seminarkosten für Gäste: 300,00 Euro

Kosten für Unterkunft und Verpflegung:

- 98,00 Euro in Zwei - bzw. Dreibettzimmer

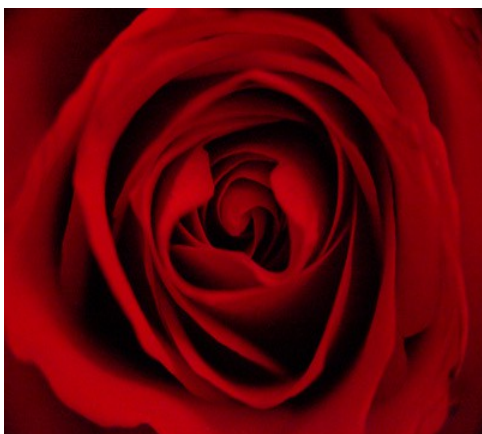
- 115,00 Euro im Einzelzimmer (falls es die Gruppengröße erlaubt)

Die Unterbringung erfolgt je nach Gruppengröße in 1, 2 bzw. 3 -
Bettzimmern

Seminarort: Seminarhaus FreiRaum in Kisslegg/ Allgäu

(www.freiraum-seminarhaus.de)

Da ich noch keine spezielle Anmeldeseite für dieses Seminar habe, möchte ich alle Gäste, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, bitten, sich per E-mail unter hans-peter@regele-arkanum.de bei mir mit Namen, Anschrift und dem Hinweis auf die Akzeptanz der AGB's, für dieses Seminarwochenende anzumelden.



Arkanum - Lebensschule

Infoabende

über die neue Jahresgruppe

von Mai 2020 bis April 2021

Termine: 29. Januar und 04. März 2020

jeweils um 19.30 Uhr im Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee

An diesen Abenden möchte ich ein Seminarangebot vorstellen, das ich in dieser Form ab Mai 2020 zum dritten Mal anbieten möchte.

Die ARKANUM - Lebensschule ist eine Einladung an alle, die bereit sind, sich über einen Zeitraum von 1 Jahr ganz bewusst auf sich und ihr Leben einzulassen.

Wir leben in einer Zeit, die vor allem im Jahr 2020 alles von uns fordern wird. Mit den drei astronomischen Konstellationen, die ich weiter oben bereits beschrieben habe, werden wir mit Nachdruck dazu aufgefordert, unseren Blick ins Innere unserer eigenen Seele zu werfen. Nur dort können wir der Wahrheit über uns und unser Leben gewahr werden.

Wir Menschen, so beschrieb es Platon in seinem Höhlengleichnis, leben seit jeher in einer Höhle, in der wir wie gebannt auf die sich an der Höhlenwand bewegenden Bilder schauen. Als Gefangene dieser Höhle spielen wir dieses Spiel, das uns im Leiden und in der Opferrolle festhält und wir lassen nichts unversucht, um eine Lösung innerhalb dieses Spiels zu finden, um endlich davon erlöst zu werden.

Solange wir in dieser Höhle gefangen sind, können wir keine Lösung

finden. Erst wenn wir bereit sind, dieses Schattenspiel zu durchschauen, können wir uns endlich erheben und uns auf den Weg in die Freiheit machen.

Dazu ist es notwendig, alles in unserem Leben, so wie es ist, anzuerkennen. Dies ist sicher der wichtigste und zugleich auch der schwierigste Schritt. Ohne dass wir bereit sind, das anzuerkennen, was ist, wird jede Bewegung in die Freiheit erfolglos sein.

Wir sind getrieben von der Idee der Veränderung und der Hoffnung, dass es in der Zukunft besser sein wird, wenn wir uns nur genügend anstrengen. Dafür investieren wir sehr viel Lebensenergie - und siehe: wir scheitern.

Wenn wir bereit sind, uns dem, was ist, bedingungslos auszusetzen, dann findet Veränderung immer von selbst statt.

Leiden entsteht immer dann, wenn wir das, was ist, nicht wollen und einen anderen und vor allem besseren Zustand anstreben.

Dadurch bleiben wir in der Höhle gefangen.

Da unsere eigene Wahrnehmung über unsere fünf Sinne und unsere Selbsteinschätzung sehr begrenzt ist, können wir den tiefen Sinn, der sich hinter allem verbirgt, was ist, nicht erfassen. Wir meinen immer zu wissen, was für uns gut und richtig ist, doch bei Licht betrachtet dürfen wir erkennen, dass wir dadurch sehr weit von unserer eigenen Wahrheit entfernt sind.

Das Angebot der ARKANUM - Lebensschule

Die ARKANUM - Lebensschule möchte einen Raum schaffen, in dem diese Bilder, unsere tiefen Überzeugungen und alles, von dem wir getrennt sind, ans Licht kommen darf, so dass sie erkannt und im Lichte des Bewusstseins verwandelt werden können.

Es sind auch Bilder und Trennungen, die wir aus unserer Familie noch in uns tragen. Auch sie warten auf eine heilsame Erlösung.

So werden wir uns in dieser Jahresgruppe mit den Grundprinzipien des Lebens beschäftigen, die uns aufzeigen, warum wir hier sind und was wir auf unserer Erdenreise wirklich zu lernen haben, um in unsere Freiheit zurückkehren zu können.

Dies wird sich auch sehr heilsam auf unsere Beziehungen in unseren Partnerschaften, zu unseren Eltern und Kindern und zu allen Menschen, mit denen wir in sozialen und beruflichen Strukturen zu tun haben, auswirken, ohne die Heilung nicht möglich ist.

So ist die Begegnung mit anderen Menschen in dieser Jahresgruppe ein sehr heilsames Therapeutikum, denn ohne die Begegnung mit anderen ist es uns nicht möglich, zu erkennen, was bzw. wer uns noch fehlt.

Wir sind dann bereit, den anderen als unseren Spiegel anzuerkennen, der uns einlädt, die Liebe zu unseren verlorenen Anteilen wieder zu finden, unser Herz wieder zu öffnen und so wieder ganzer und vollkommener zu werden.

Die einzige Voraussetzung an einer Teilnahme an der ARKANUM - Lebensschule ist die Bereitschaft, sich auf sich selbst und sein eigenes Leben so einzulassen, wie es möglich ist. Mit Offenheit und Neugierde sich selbst zu begegnen und das eigene Potenzial so zur Entfaltung bringen zu können. Dieser Weg zu uns selbst ist immer auch gleichzeitig der Weg in unsere Freiheit.

Auf diesem Weg fühlen wir uns geführt von einer geistigen Kraft, die uns mit allem in Kontakt bringen kann, was uns noch fehlt.

Die systemische Aufstellungspraxis dient uns hier als hilfreicher Rahmen, in dem dieses Erinnerungswerk geschehen kann.

An diesen Infoabenden werde ich die Grundlagen sowie die Inhalte dieser Jahresgruppe ausführlich vorstellen. Außerdem werde ich auch auf die organisatorische Seite, also den zeitlichen Rahmen, sowie den Ablauf dieser Lebensschule eingehen.

Nicht zuletzt stehe ich natürlich auch für Fragen zur Verfügung.

Diese Jahresgruppe beginnt mit der Einführungswoche „Der Gesang des Herzens“ vom 30. Mai - 06. Juni 2020 im Seminarhaus Casale Testi in Certaldo/Toskana. Erst nach dieser Einführungswoche erfolgt die Buchung für diese Jahresgruppe.

Eine Teilnahme an der Seminargruppe „Der Gesang des Herzens“ ist auch unabhängig von einer Teilnahme an der Jahresgruppe möglich.

Alle Interessenten sind herzlich zu diesen unverbindlichen Infoabenden eingeladen.

Termine: Dienstag, 29. Januar 2020, 19.30 Uhr
Mittwoch, 04. März 2020, 19.30 Uhr

Ort: Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee, Dorfstraße 25

Alle, die an diesen Abenden teilnehmen möchten, bitte ich, sich vorher bei mir anzumelden (Tel. 08382 - 275212 oder hans-peter@regele-arkanum.de)

Weitere Informationen über die ARKANUM - Lebensschule findet Ihr unter

http://www.regele-arkanum.de/html/arkanum_lebensschule.html

Ich freue mich auf Euer Interesse und Euer Kommen.

Februar 2020:



©fotolia.com

„Bewegungen der Liebe“ ein Seminar mit Familienstellen

am 01. und 02. Februar 2020

im Eulenspiegel in Wasserburg

Alle, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, möchte ich bitten, sich über meine Homepage unter „Familienstellen - Anmeldung“ bei mir anzumelden.

Es sind noch Plätze frei!

Seminarzeiten:

Samstag, 01. Februar von 9.00 Uhr - ca. 19.00 Uhr

Sonntag, 02. Februar von 9.00 Uhr - ca. 18.00 Uhr

Seminarort: Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee

Kosten: 270,00 Euro

Anmeldung unter:

<http://www.regele-arkanum.de/html/anmeldung-familienstellen.html>

Für die TeilnehmerInnen der ARKANUM - Lebensschule ist dieses Seminar kostenlos!



©hans-peter regele

Bewegungen des Geistes

-aus alten Begrenzungen
in die Fülle unseres Lebens

ein Aufstellungskurs

14 - tägig, an 10 Abenden
von 19.00 - 22.00 Uhr

Beginn: Dienstag, 11. Februar 2020
im Eulenspiegel in Wasserburg

Nachdem wir im letzten Zyklus dieses Aufstellungskurses so erkenntnisreiche Erfahrungen miteinander machen konnten, möchte ich diesen Zyklus gerne fortsetzen, da gerade im nächsten Jahr viele „Hereinforderungen“ auf uns warten und wir in dieser Zeit die Möglichkeit haben, unseren tiefsten inneren Seelenräumen ein Stück näher zu kommen. Wir sind eingeladen, uns all dem in uns zuzuwenden und es liebevoll in unser Herz zu nehmen, was uns bisher darin unterstützt hat, unseren inneren Wirklichkeiten und Wahrheiten entkommen zu können. Dadurch waren wir vor der Liebe und damit vor unserer eigenen Göttlichkeit sicher.

Der Hintergrund

Wir alle werden im nächsten Jahr dazu eingeladen, um uns gemeinsam auf den Weg zu machen, der von jenen geistigen Kräften und Bewegungen begleitet wird, die uns mitnehmen möchten. Sie nehmen uns liebevoll an der Hand und schauen anerkennend auf das, was war und was jetzt ist. Wir lassen uns führen durch all unsere Widerstände, unsere Ängste und inneren Bilder und wir halten all dem stand, was uns von unserem Weg zu unserer Liebe abbringen möchte und was uns in unserem bisherigen Leben scheinbar Sicherheit war: unseren Ängste, inneren Überzeugungen und Glaubenssätzen und vor allem unserer Opferliebe, durch die wir mit

fehlenden Familienmitgliedern verbunden sind. All das ist nicht wahr, da es vergänglich ist.

Wir lassen uns von dieser geistigen Kraft, die alles bewegt, so wie sie es will, erfassen. Sie führt uns durch all das hindurch, was unserer Liebe noch im Wege stand, hin zu einer neuen Bewusstseinssebene, auf der wir in einen Spiegel schauen dürfen, in dem wir uns als diejenigen erkennen, die wir in Wirklichkeit sind: liebende und geliebte göttliche Wesen, die bisher davon überzeugt waren, von ihrer göttlichen Herkunft abgeschnitten zu sein.

Hier dürfen wir die Erfahrungen machen, dass wir alle vor einer höheren Macht gleich sind, unabhängig davon, wer wir sind und was wir tun oder getan haben. Auf dieser Ebene gibt es keine Schuld mehr, da wir bereit sind, das, was uns fehlt, zu uns zurück zu holen. Hier gibt es auch keine Täter und Opfer mehr, da wir auf dieser Ebene über alle Polaritäten und Vorstellungen von Gut und Böse hinaus gehen.

Auch alle Formen institutionalisierter Religionen können wir hier hinter uns lassen, da diese Religionen nur durch die Haltung der Trennung von Gut und Böse, von Gott und Teufel, von Erlösung und ewiger Verdammnis am Leben erhalten werden.

Gott und der Teufel sind eins und sie sind nur Bilder in uns, die wir aufgrund der Erkenntnis von Gut und Böse in uns erschaffen haben.

Der Teufel ist das Produkt unserer inneren und äußeren Abspaltungen.

Das sogenannte „Böse“ ist das nicht geachtete „Gute“ in uns!

Mit wahrer „Re-ligio“, also mit wahrer Rück - verbinding zum Ganzen, hatte das noch nie etwas zu tun. Hier ging es nur darum, Strukturen aufzubauen, über die die Vertreter dieser Religionen Macht über die Menschen erlangen konnten. Wir selbst gaben ihnen durch unsere Angst die Erlaubnis dazu.

Die Geschichte kriegerischer Auseinandersetzungen ist und war seit Menschheitsbeginn stets das Resultat solcher „Verführungen“.

Doch auch sie waren und sind folgerichtig. Wir alle wollten diese

Erfahrungen immer wieder machen, doch menschliche Reife zeigt sich darin, endlich aufzuwachen und zu erkennen, dass wir es selbst sind, die diese Jammertäler und Leidensgeschichten erschaffen und uns den dunklen Mächten zum Fraß vorgeworfen haben.

Da wir nicht bereit sind, uns dem sogenannten „Bösen“ in uns zuzuwenden, haben wir der Angst Türen und Tore weit geöffnet, so dass sie von uns Besitz ergreifen konnte. Dadurch haben wir uns immer mehr von unserer Seele und unserem Leben entfernt und sind dabei, auch noch die Reste unserer menschlichen Existenz diesem Dämon zu opfern.

So sind wir heute bereit, bereits unsere Kleinsten diesem Dämon zum Fraß vorzuwerfen, indem wir sie von ihren Müttern trennen und in Einrichtungen unterbringen, in denen sie schon früh lernen können, was es heißt, sich selbst auf dem Altar des Wahnsinns zu opfern.

Diese Kinder sind ihrer eigenen Mutterquelle beraubt und haben so nicht die Möglichkeit, ein Urvertrauen in ihr eigenes Leben zu entwickeln. Dies gipfelt in Aussagen von Müttern wie: „Ich gebe mein Kind gerne in die Obhut von Fachleuten, die können es besser, als ich!“

Diese Kinder können sich nie im Leben verwurzeln und so werden sie hilflose Opfer von Manipulation und Missbrauch. Doch auch das ist folgerichtig, da es auch hier für uns alle etwas zu erkennen und zu lernen gibt.

Die Liebe

Die stärkste Kraft, die uns hilft, jene inneren Türen zu öffnen, deren Existenz wir bisher zu verleugnen versucht haben, ist die Liebe. Ohne die Kraft der Liebe, die ganze Universen erschaffen hat und weiter erschafft, bleiben wir weiterhin in unserem Leiden gefangen.

Die Liebe war nie weg, wir haben nur den Kontakt zu ihr verloren, da wir nichts unversucht ließen, um unserem Leiden zu entkommen und uns unserer Angst ausgeliefert haben. Doch die Liebe liebt alles in uns, auch und vielleicht gerade, unsere dunklen Seiten.

Nur mit ihr können wir unsere Höhle verlassen und unsere Bilder und Vorstellungen hinter uns lassen.

Um unsere Liebe wieder zum Leben zu erwecken ist es unabdingbar, uns allem in uns zuzuwenden, was da ist. Uns jedem Moment dem zuzuwenden, was gerade ist, vollkommen gleichgültig was es auch immer sein mag. Diese Zuwendung zu dem, was ist, setzt eine Energie frei, die uns hilft, das, was ist, in unserem Bewusstsein zu integrieren, ohne dass wir etwas anderes dafür tun müssen.

Wenn wir uns dem zuwenden, was ist, ist die Liebe schon da! Der Tod verliert an dieser Stelle seinen Stachel.

Alles, was wir in unserem Leben erlebt haben und erleben, alles was wir getan haben oder was uns angetan wurde, so furchtbar es auch immer gewesen sein mag: es ist alles ein Ausdruck von Liebe.

Das wollen wir zunächst so nicht akzeptieren. Wie kann es Liebe sein, wenn ein Kind von seinem Vater missbraucht wird? Das ist ja wohl das Gegenteil von Liebe.

Wir alle tragen auch Bilder in uns, was Liebe ist und was Liebe nicht ist, doch da es Bilder sind, sind sie alle nicht wahr.

Wir wollen nicht sehen, dass grausames Verhalten, das einem Kind widerfährt ein Akt der Liebe ist. Warum? Da der Seele dieses Kindes durch dieses Verhalten etwas gespiegelt wird, was ihm in seiner Seele noch fehlt, was es erleiden muss, so dass es dadurch wieder einen guten Platz in seiner Seele bekommen kann.

Die Reaktion auf ein solches Verhalten besteht in der Regel darin, den Vater als den Täter zu ächten und das Kind als Opfer zu bedauern. So können wir uns nur verhalten, wenn wir nicht bereit sind, auf die dunkle Seite der Seelenbühne von Vater und Kind zu schauen. Dort könnten wir gewahr werden, was bzw. wer beiden noch fehlt.

Durch die Tat werden beide dazu eingeladen, diesen Weg zu gehen, mit allem, was es sie kostet.

Die Kraft der Liebe möchte beide an der Hand nehmen und sie dorthin führen.

Alles ist ein Ausdruck von Liebe, da wir durch all diese Situationen, so leidvoll wir sie auch immer erleben mögen, immer die Chance bekommen, zu erkennen, wer wir sind, was wir tun und was uns fehlt.
Liebe wertet nicht, sie gibt uns frei.

Das Seminar

In diesem Aufstellungsseminar geht es nicht mehr darum, den Fokus auf konkrete persönliche Anliegen und deren Lösung zu richten, sondern in dem wir uns in der Gruppe mehr und mehr als Einheit erleben dürfen.

Wir verlassen unsere persönliche Leidenswiese, auf der wir uns schon seit jeher im Kreis drehen und wir lassen uns als Gruppe von diesen geistigen Bewegungen erfassen, die uns alle gleichermaßen mitnehmen wollen und die uns alle dort abholen, wo wir gerade stehen. So können wir all dem gewahr werden, was uns noch fehlt - im Kleinen, wie im Großen.

Es wird also keine Stellvertreter im klassischen Sinne mehr geben und auch keine einzelnen Protagonisten mehr. Wir alle werden gleichzeitig Protagonisten sein, eingebunden in einen großen Strom, dem wir uns anvertrauen können und der uns hilft, uns auf den Weg aus unserer Höhle heraus zu machen.

Die Gruppe bildet hier einen wertvollen Rahmen, da sie zum einen Stütze sein kann, zum anderen erfahren wir uns auch als Teil dieser Gruppe, als einen fließenden Strom, der uns mitnimmt und in dem wir uns selbst erkennen können, jenseits unserer Vorstellungen und Bilder, die wir uns von uns selbst in uns tragen. Im Strom dieser Bewegung können wir erfahren, dass wir uns alle gleich sind.

Wir alle können uns in jedem von uns wiedererkennen. Dabei gibt es kein Ziel, das es zu erreichen gilt. Es geht einzig darum, uns auf diese Bewegungen einzulassen und uns dem zu stellen, dem wir begegnen werden.

Diese Bewegungen und der Ort, an den sie uns führen möchten, müssen

wir nicht verstehen, aber wir können sie erfahren und vor allem in uns wirken lassen. Mehr ist dazu nicht notwendig.

Dieser Aufstellungskurs richtet sich also an alle, die bereit sind, im Rahmen unserer Aufstellungsarbeit „Bewegungen des Geistes“ neue Erfahrungen zu machen, die uns eindrücklich vermitteln können, welche Möglichkeiten in uns schlummern, die bisher all unseren inneren Bildern, Vorstellungen und Geschichten, die wir erschaffen haben und unter denen wir alle leiden, zum Opfer gefallen sind.

So haben wir auch die Möglichkeit, wieder mit unserer „hellsinnigen“ Seite in uns in Kontakt zu kommen, zu der die meisten von uns im Laufe unseres Lebens den Zugang verloren haben. Diese Seite war nie verloren, sie schlummerte nur in unserem Inneren.

Da wir, gerade in der Aufstellungspraxis, den geeigneten Rahmen finden, in dem wir das, was noch verborgen ist, in die Sichtbarkeit holen können, möchte ich in diesem Kurs auch das Angebot machen, bestimmte **kollektive Themen**, die uns gerade berühren, aufzugreifen und uns auch hier von geistigen Bewegungen erfassen zu lassen, so wie wir es bereits im letzten Kurs getan haben.

Ich möchte die Anzahl der Abende wie beim letzten mal zunächst auf **10 Abende** begrenzen, so dass es für Euch übersichtlich bleibt. Natürlich haben wir die Möglichkeit, den Kurs auch zu verlängern, wenn der Wunsch danach besteht.

Beginn: Dienstag, 11. Februar 2020, 19.00 Uhr - 22.00 Uhr

Kursort: Eulenspiegel in Wasserburg

Kosten: 480,00 Euro für 10 Abende

Weitere Termine: 03. März, 17. März, 31. März, 28. April, 12. Mai, 26. Mai, 23. Juni, 07. Juli und 21. Juli 2002

Anmeldung:

Ich bitte alle, die an diesem Kurs teilnehmen möchten, sich über meine Homepage unter

<http://www.regelearkanum.de/html/anmeldungbewdesgeistes.html>

bei mir anzumelden.

Ausblick auf Mai/Juni 2020:



©Hans-Peter Regele

Der Gesang des Herzens - eine Seminarwoche im Herzen der Toskana

Diese Seminarwoche an einem wunderschönen Ort im Herzen der Toskana ist auch in diesem Jahr wieder zugleich die Einführungswoche für die neue Jahresgruppe „**ARKANUM - Lebensschule**“, die von Mai 2020 bis April 2021 zum dritten Mal stattfinden wird.

Wir wollen in dieser Woche in einen äußeren und inneren Raum eintreten, indem sich unsere Seele offenbaren kann. Dieser Raum ist für alle offen, die sich darauf einlassen möchten.

Mit innerer Achtsamkeit lernen wir, unserer Seele zu lauschen und anzunehmen, was sie uns zeigen möchte.

Wir alle sind geprägt durch Lebensumstände, die uns dazu veranlassen haben, uns selbst zu schützen, uns zu verleugnen, uns zurück zu ziehen, uns zu sabotieren, uns selbst und anderen mit Geringschätzung zu begegnen usw., um unserer Angst, unserem Schmerz, unserer Verzweiflung, unserer Hilflosigkeit und Minderwertigkeit nicht ständig in

die Augen schauen zu müssen.

So haben wir uns immer mehr von unserem eigentlichen Wesen, so wie wir gedacht sind, entfernt.

Wir fielen in Trance und sind heute, nachdem die Gefahr längst gebannt ist, immer noch der Meinung, dass wir Liebe nicht verdient haben und dass wir diesen Schutz, den wir vor weiteren Verletzungen um uns errichtet haben, nach wie vor brauchen.

So fühlen wir uns auch heute noch oft abgeschnitten vom göttlichen Füllhorn und flüchten uns in Abhängigkeiten und Süchte aller Art, um uns auch weiterhin erfolgreich entkommen zu können. Wir verleugnen uns nach wie vor und gehen unserer Angst, die uns suggerieren möchte, dass die Gefahr noch längst nicht gebannt ist, auf den Leim.

Sie hält uns von unserer Liebe und von unserem Leben fern. So fragen wir uns, ob und wie wir diesem seelischen Schlamassel entkommen können.

Wir dürfen lernen, uns unserer Scham, unseren Ängsten und Verletzungen zu stellen und sie liebevoll in unser Herz nehmen, wo sie heilen können. Wir setzen uns dem aus, was ist, so dass es verwandelt werden kann.

So können wir unserer Liebe zu uns selbst und zu anderen den Weg bereiten, der uns wieder zurück in unser wahres Sein führen möchte.

Dazu möchte dieses Seminar den entsprechenden Rahmen bieten.

In einem geschützten Raum einer Gruppe können wir ermutigt werden, uns so wahrzunehmen, anzunehmen und zu zeigen, wie wir sind, mit allem was zu uns gehört: Mit allem Geliebten und vor allem mit allem Ungeliebten. Wir dürfen wieder in Kontakt kommen mit unseren elementaren Bedürfnissen, z.B. nach körperlicher und seelischer Nähe und diese Bedürfnisse auch auszudrücken und vor allem zu leben. Dadurch überschreiten wir unsere selbst errichtete Mauer der Angst und lassen uns auf ein Wagnis ein, das die Trennung zwischen uns und anderen Menschen wieder aufheben kann. Durch dieses Einlassen auf uns selbst und auf andere werden Kräfte frei, die bisher an unsere Ängste gebunden waren. Diese Kräfte waren immer in uns und durch unseren Mut

und unsere Bereitschaft, uns zu begegnen, dürfen wir wieder mit ihnen und dadurch mit unserem Leben in Kontakt kommen.

So dürfen wir all diese seelischen Anteile, v. a. unsere inneren verletzten Kinder, wieder ins Licht unseres Bewusstseins führen, wo sie genesen dürfen.

Wir können dabei erleben, dass unsere sogenannten „negativen Gefühle“ die so angstbesetzt sind, zu einem Kraftquell für unsere Genesung werden können.

So kann die Lebensenergie, die bisher daran gebunden war, wieder freiwerden. Was getrennt und abgespalten war, darf wieder nach hause in unser Bewusstsein zurückkehren.

Die Gemeinschaft und die Begegnung mit anderen Menschen können wir dabei als Ort der Inspiration und Spiegelung unseres eigenen Wesens erleben.

Wir erfahren uns als Teil einer wunderbaren Natur, die uns umgibt und in die wir eingebettet sind. Mehr und mehr gelingt es uns, unsere schützenden Mauern zu überwinden und uns zu öffnen und zu zeigen, wie wir wirklich sind:

Mit all unserer Schwäche, die unsere größte Stärke ist, mit all unserer Verletzlichkeit, unserer Angst, dem Schmerz und auch dem Mut, gut für uns zu sorgen. Mit all unserer Kraft und Schönheit und nicht zuletzt mit all unserer Liebe zu uns selbst.

Wir erlauben uns, unser Herz, das für alles in uns schlägt, zu öffnen, so dass wir seine Melodie und seinen Gesang immer deutlicher wahrnehmen können.

Wir tragen unsere Melodie in die Welt und erleben uns als Teil der Schöpfung. So sind wir eingeladen auch zu versuchen, gemeinsam Wege zu finden, wie wir unserer eigentlichen Bestimmung immer ein Stück näher kommen können, indem wir uns jenem Geist öffnen, der uns hilft in unsere Bewusstheit zu kommen und uns so der Präsenz uns selbst und anderen gegenüber zu öffnen.

Meditation, Körpererleben, die Begegnung mit anderen Menschen, systemische Aufstellungsarbeit, Tanz und Naturerleben sind uns dabei wichtige Begleiter.

Gemeinsam wollen wir eine erlebnisreiche Woche an einem wunderschönen Ort im Herzen der Toskana verbringen, mit genügend Zeit, um unsere Seele auch baumeln zu lassen.

Ein Tag in dieser Woche wird frei sein, d.h. wir haben auch die Möglichkeit, Siena zu besuchen und die heißen Schwefelquellen in Bagno di Petriolo zu genießen.

Für diese Seminarwoche und auch für die Jahresgruppe „**ARKANUM - Lebensschule**“ sind noch Plätze frei.

Termin: 30. Mai bis 06. Juni 2020

Ort: Seminarhaus „Casale Testi, Certaldo/Toskana

Anreise: am 30. Mai mit Fahrgemeinschaften oder mit der Bahn

Kosten: 1.250,00 Euro incl. Seminar und Vollpension

Anmeldeschluss: 22. Mai 2020

Weitere Infos und ein Anmeldeformular findet Ihr auf meiner Homepage unter

„**Der Gesang des Herzens**“

<http://www.regele-arkanum.de/html/der-gesang-des-herzens.html>



Ich danke Euch herzlich für Euer
Vertrauen und ich freue mich auch im
neuen Jahr auf heilsame
Begegnungen mit Euch!

Alles Liebe für das Neue Jahr.

Herzlichst

Hans-Peter Regele